



# Menschenwürdige Arbeit im Haushalt: Die Agenden der IAO und der organisierten Hausangestellten

Die Arbeitsbedingungen von Hausangestellten stehen nicht nur auf der schweizerischen, sondern auch auf der internationalen Tagesordnung: Im März 2008 beschloss der Verwaltungsrat (Governing Body) der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO, englisch: ILO)<sup>1</sup>, das Thema ›Menschenwürdige Arbeit für Hausangestellte‹ für 2010 und 2011 ins Programm der Internationalen Arbeitskonferenzen zu setzen. Verhandelt werden soll über ein Instrument. 2010 wird sich entscheiden, ob es nur eine Empfehlung oder ein Übereinkommen sein wird. Letzteres ist bindend und muss, wenn ein Staat das Übereinkommen ratifiziert, in nationales Recht umgesetzt werden. ILO-Übereinkommen sind Teil des Völkerrechts und damit international gültige Mindestnormen.

Das wäre ein Durchbruch für geschätzte 100 Millionen Hausangestellte weltweit. Im Englischen bezeichnet man sie als ›Domestic worker‹, was darauf hindeutet, dass sie arbeitende Menschen und nicht Dienstmädchen, Helferinnen, Babysitterinnen oder Kinderfrauen sind. Sie verlangen die gleichen Rechte wie andere arbeitende Menschen, so etwa das Recht auf einen 8-Stunden-Tag, auf Freizeit, auf Bezahlung von Überstunden, auf soziale Sicherung und das Recht, nicht belästigt oder geschlagen zu werden oder Gewerkschaften zu bilden. Das alles ist nicht selbstverständlich. Denn Hausangestellte werden in vielen Ländern nicht als Arbeitnehmerinnen anerkannt und sind wegen ihrer isolierten Arbeitssituation besonders schutzlos. Auch im internationalen Rahmen sind sie aus vielen Konventionen ausgeschlossen. Das soll sich nun bald ändern.

Die ILO hat gerade ihren ersten Bericht zur Vorbereitung der Verhandlungen veröffentlicht.<sup>2</sup> Er gibt einen beeindruckenden Überblick über die weltweite Lage von Hausangestellten, insbesondere über gesetzliche oder sonstige Regelungen der Arbeitsbedingungen (z.B. Tarifverträge). Grundlage für diesen Bericht war eine Untersuchung in 72 Ländern der Welt, die mehr als 80 Prozent der Weltbe-

---

## Karin Pape

ist Europa-Regionalkoordinatorin für WIEGO und wird ab September 2009 für eine befristete Zeit zur IUL ausgeliehen werden, um die internationale Koordination des internationalen Hausangestellten-Netzwerkes zeitweise zu übernehmen.



völkerung umfassen.<sup>3</sup> Im Anhang des Berichts gibt es einen Fragebogen, der von allen 183 ILO-Mitgliedsstaaten wie auch deren Gewerkschaftsbünden und Arbeitgeberorganisationen bis Ende August 2009 ausgefüllt und an die ILO zurückgeschickt werden soll. Anhand der Auswertung wird die ILO einen neuen Bericht verfassen und einen Vorschlag ausarbeiten, wie das Gerüst für ein adäquates Instrument aussehen könnte. Dieser Vorschlag bildet dann die Grundlage für die Verhandlungen im Juni 2010. Am Ende dieser Konferenz wird beschlossen werden, ob im zweiten Jahr (2011) lediglich über eine Empfehlung oder über eine Konvention verhandelt werden soll. Die Hausangestellten erhoffen sich von der Konferenz 2011 ein internationales bindendes Übereinkommen, das Mindestarbeitsbedingungen formuliert. Das wäre ein erster, aber entscheidender Schritt für die Verbesserung der Arbeits- und Lebenssituationen von Millionen von Hausangestellten weltweit.

### **Wie viele Hausangestellte gibt es?**

Die Zahl der Hausangestellten ist schwer zu erheben. Das liegt hauptsächlich daran, dass ein Grossteil der Menschen, die in Haushalten arbeiten, informell beschäftigt ist und damit aus jeder amtlichen Statistik heraus fällt. Wenn sie doch erscheinen, so oft unter einer Sammelkategorie wie »Gemeinschafts-, sozial und personenbezogene Dienstleistungsaktivitäten«. Aus den verfügbaren Daten geht jedoch hervor, dass ein beträchtlicher Teil der Erwerbsbevölkerung als Hausangestellte arbeitet. In den Entwicklungsländern sind es laut Schätzungen der ILO zwischen vier und zehn Prozent, und in den Industrieländern immerhin noch zwischen einem und 2,5 Prozent der gesamten Beschäftigten.<sup>4</sup> Alles in allem geht man davon aus, dass es weltweit ungefähr 100 Millionen Hausangestellte gibt.

Obgleich auch Männer als Hausangestellte arbeiten (Gärtner, Chauffeure, Sicherheitsmänner), ist der überwiegende Teil weiblich. Darunter befinden sich viele Mädchen. Eine wachsende Anzahl von Beschäftigten im Haushalt sind Migrantinnen. Die Anzahl der Hausangestellten, die für mehr als einen Arbeitgeber arbeiten, wächst ebenfalls.

### **Lange Arbeitszeiten, tiefe Löhne**

Die Arbeitsbedingungen von Hausangestellten sind weltweit sehr unterschiedlich. In den Entwicklungsländern leben sie zumeist im Haus des Arbeitgebers, in den Industrieländern arbeiten sie mehrheitlich für mehrere Haushalte und wohnen meistens nicht bei einem Arbeitgeber. Trotzdem gibt es gemeinsame Merkmale: Hausangestellte sind »unsichtbar«, schlecht entlohnt und haben lange Arbeitszeiten. Viele müssen



darum kämpfen, wenigstens einen Tag in der Woche frei zu bekommen, und nicht wenige müssen ständig auf Abruf bereit stehen, selbst in den gewöhnheitsmässigen Ruhezeiten. Die Hausangestellte wird als Familienmitglied angesehen, aber manchmal schlechter behandelt als die Haustiere. Immer wieder gibt es Berichte – zum Beispiel aus den Golfstaaten oder Malaysia –, die bezeugen, dass Hausangestellte schlechtes Essen bekommen, menschenunwürdig wohnen müssen und geschlagen oder vergewaltigt werden.<sup>5</sup> Hin und wieder kommt es sogar zu Todesfällen.

Gemeinhin wird angenommen, dass für Hausarbeit ausser dem weiblichen Geschlecht keine weiteren Fähigkeiten benötigt werden. Nicht selten aber sind zum Beispiel lateinamerikanische Frauen, die in deutschen Haushalten arbeiten, qualifizierte Büroangestellte oder Handwerkerinnen. Manche waren in ihren Herkunftsländern im Bildungs- und Gesundheitsbereich tätig.<sup>6</sup> Diese Qualifikationen können sie aber in Europa nicht nutzbar machen, weshalb sie häufig in Privathaushalten (oder auch in Bordellen) landen. Hausarbeit wird gesellschaftlich kaum anerkannt, da sie nicht auf die Produktion von Wertschöpfung abzielt und vielfach von Frauen unentgeltlich geleistet wird. Wenn sie marktformig erbracht wird, ist sie oft unterbewertet, was sich auch im niedrigen Lohn ausdrückt.

### **Haben Hausangestellte Rechte?**

Im ILO-Bericht wird detailliert aufgelistet, welche Rechte Hausangestellte in den jeweiligen Ländern haben und wo sie ausgeschlossen sind. Dabei wird deutlich, dass die Unterschiede weltweit erheblich sind. Aber auch dort, wo Hausangestellte mit anderen Arbeitnehmer/innen gleich gestellt sind, werden diese Rechte nicht beachtet oder eingefordert. »Wir haben Arbeitsgesetze, die auf Hausangestellte ausgeweitet worden sind. Die stehen auf wunderschönem goldenem Papier. Wir haben auch einen Mindestlohn seit dem Jahr 2000, sind aber unzufrieden mit dem niedrigen Niveau. Damit ist es schwierig, das Schulgeld für die eigenen Kinder, für Kleidung und Transport zu zahlen. Es bedeutet auch, dass Banken dir keinen Kredit geben. Egal wie gut die Gesetze sind, wenn sie nicht angewendet werden, bist du in der Hand der Bosse«, sagt Myrtle Witbooi, die Generalsekretärin der South African Domestic, Service and Allied Workers Union (SADSAWU).

### **Und sie organisieren sich doch...**

Trotz der widrigen Umstände und der Tatsache, dass Hausangestellte schwach bis gar nicht organisiert sind, gibt es weltweit genügend Bei-



spiele für Prozesse der Selbstorganisierung. Eine lange Tradition gewerkschaftlicher Organisation von Hausangestellten besteht in Italien und Brasilien. Die lateinamerikanische Regionalorganisation der CON-LACTRAHO (Lateinamerikanische und Karibische Konföderation der Hausangestellten) hat gerade ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert. In Asien existieren verschiedene Gewerkschaften und Organisationen, die vor allem Migrantinnen im Haushalt organisieren.<sup>7</sup> Im letzten Jahr (28.–29. August 2008) wurde das Asian Domestic Workers Network (ADWN) in Thailand gegründet. In Afrika wird auf Initiative der IUL<sup>8</sup> versucht, im Rahmen der regionalen Frauenprojekte der Organisation auch Hausangestellten-Gewerkschaften zu bilden. Es gibt viele Gewerkschaften, auch in Europa (z.B. UNITE in England, NGG in Deutschland, UNIA in der Schweiz, CSC Alimentation et services in Belgien, Filmcams-CGIL in Italien), die unter anderem auch Hausangestellte organisieren.

### ...auch international

Im November 2006 fand in Amsterdam erstmals eine internationale Konferenz von Hausangestellten-Gewerkschaften und unterstützenden Organisationen statt. Im letzten Jahr hat die IUL den Beschluss gefasst, bei der Bildung eines weltweiten Netzwerkes von Hausangestellten-Gewerkschaften die Federführung zu übernehmen. Das internationale Netzwerk WIEGO (Women in Informal Employment: Globalizing and Organizing; [www.wiego.org](http://www.wiego.org)) unterstützt die IUL in diesem Vorhaben. Das weltweite Netzwerk soll eine Plattform für Organisationen sein, in denen Hausangestellte zusammengeschlossen sind. Es soll ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Forderungen auch international auf die Tagesordnung zu setzen. Das Ziel ist, dass die organisierten Hausangestellten diese Forderungen selbst vertreten. Das Netzwerk ist im Aufbau, ebenso eine eigene Website.<sup>9</sup> Seit Oktober 2008 existiert ein Lenkungsausschuss, in dem alle Weltregionen – bisher mit Ausnahme von Europa – vertreten sind. Das Netzwerk sieht die ILO-Verhandlungen als Gelegenheit, seine Forderungen auch international durchzusetzen und Schritte in diesem Prozess gleichzeitig zu nutzen, um seine Organisationen auf allen Ebenen – bis hin zur internationalen – zu stärken. Denn auch eine gute Konvention bleibt, sofern sie 2011 erzielt werden sollte, so lange ›goldenes Papier‹, bis sie in nationales Recht umgesetzt und angewendet wird.

### Nachtrag

Im Juni 2009 befand sich eine Gruppe von Vertreterinnen der Hausangestellten-Gewerkschaften in Genf, um an der jährlichen Internationalen



Arbeitskonferenz (IAK) teilzunehmen. Im Wesentlichen waren es die Mitglieder des Lenkungsausschusses des internationalen Netzwerkes von Hausangestellten-Gewerkschaften, das organisiert werden soll. Der Ausschuss selbst hat sich im Herbst 2008 in Genf gebildet. An der IAK hat er teilgenommen, um Informationen über die Prozeduren der bevorstehenden ILO-Konferenz zu sammeln und sich so möglichst gut auf die Verhandlungen über eine Hausangestellten-Konvention vorzubereiten. Der Lenkungsausschuss hat zudem die Gelegenheit genutzt, um insbesondere die Vertreter und Vertreterinnen der Gewerkschaften, aber auch der Regierungen und Arbeitgeberorganisationen über seine Forderungen zu informieren. Dabei hat er versucht, sie in ihrem Sinne positiv zu beeinflussen. Denn eines steht für die Mitglieder des Ausschusses fest: Sie kommen wieder, sowohl im Jahre 2010 als auch in 2011!

Während seines Aufenthalts in Genf hat der Lenkungsausschuss weitere Schritte zur Schaffung einer internationalen Struktur unternommen und dem Netzwerk auch einen Namen gegeben: International Domestic Workers Network (IDWN), Internationales Hausangestellten-Netzwerk. Ausserdem wurde beschlossen, dass nur Gewerkschaften und andere Mitgliederorganisationen des IDWN das Recht haben, Entscheide zu fällen. Andere sympathisierende Organisationen (z.B. NGO), werden eingeladen, sich am Netzwerk zu beteiligen, sofern sie mit dessen Grundsätzen einverstanden sind. Sie haben allerdings kein Stimmrecht. Auch eine Verfassung wurde verabschiedet, die eventuell im Prozess des strukturellen Aufbaus angepasst werden muss. Last but not least wurde ein Aktionsplan erarbeitet, der die Stärkung bestehender Hausangestellten-Gewerkschaften und das Lobbying für eine Hausangestellten-Konvention vorsieht.

## Anmerkungen

- 1 IAO ist die Abkürzung für Internationale Arbeitsorganisation, englisch: ILO, International Labour Organization
- 2 Unter folgendem Internetlink ist der Bericht in allen IAO Konferenzsprachen erhältlich: [www.ilo.org/public/english/protection/condtrav/index.htm](http://www.ilo.org/public/english/protection/condtrav/index.htm). Die Seite enthält auch eine Rubrik »Domestic worker«.
- 3 Internationales Arbeitsamt (2008): *Menschwürdige Arbeit für Hausangestellte*. Genf. Das Internationale Arbeitsamt (IAA) ist das einzige permanente Organ der ILO.
- 4 Ebenda.
- 5 Siehe zum Beispiel die Filme, die die ILO über die Situation von Hausangestellten im Libanon veröffentlicht hat: [www.youtube.com/watch?v=3rY91LCyY4s](http://www.youtube.com/watch?v=3rY91LCyY4s)
- 6 Rerrich, Maria S. (2006): *Die ganze Welt zu Hause*.
- 7 *Respect and Rights for domestic/household workers*. Report of the international conference held in Amsterdam 08-10 November 2006.
- 8 Die IUL organisiert weltweit ArbeitnehmerInnen im Lebensmittel-, Landwirtschafts- und Hotelsektor, unter anderem auch Hausangestellte. Die IUL ist eine globale Branchen-gewerkschaftsorganisation mit Sitz in Genf.
- 9 [www.domesticworkerrights.org/](http://www.domesticworkerrights.org/)